

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

1.	ZUM VERSTÄNDNIS DER FRAGESTELLUNG	
1.1.	Geistesgeschichtlicher und gesellschaftlicher Hintergrund	1
1.2.	Unbewältigtes Erbe der Aufklärung in der Gegenwart	5
1.3.	Radikalisierung der Religionskritik	8
1.3.1.	Junghegelianer: Philosophische Kritik der Religion	9
1.3.2.	Feuerbach: Reduktion der Theologie auf die Anthropologie	10
1.3.3.	Marx: Kritik der Religion als ideologischer Gestalt der menschlichen Selbstentfremdung	13
1.4.	Theologische Auseinandersetzung mit dem Marxismus: die Politische Theologie von Johann Baptist Metz	17
1.5.	Zur Zielsetzung und zum Aufbau der Arbeit	21
2.	ENTSTEHUNG UND GRUNDGESTALT DER POLITISCHEN THEOLOGIE VON J. B. METZ	
2.1.	Ausgangssituation: Glaubensverantwortung in einer säkularisierten Welt	27
2.1.1.	Grundmerkmale der Säkularisierungsthese von Metz	30
2.1.2.	Kritische Aspekte	38
2.1.3.	Ausblick auf die aufgeworfenen Fragen	41
2.2.	Glaube und Welt in eschatologischer Perspektive	46
2.2.1.	Primat der Zukunft im neuzeitlichen Bewußtsein und Zukunftsvergessenheit in der Theologie	48
2.2.2.	Christliche Hoffnung und marxistische Weltveränderung: Eine Konfliktsgeschichte	52
2.2.3.	"Gott vor uns" - ein Vermittlungsversuch	59

II

2.3.	Theologie im eschatologisch-politischen Horizont	63
2.3.1.	Von der metaphysischen zur politischen Theologie	65
2.3.2.	Korrektivfunktion innerhalb der Theologie	69
2.3.3.	Rezeption des neuzeitlichen Theorie-Praxis-Verhältnisses	70
2.3.4.	Die Bestimmung der Kirche als Institution gesellschaftskritischer Freiheit	72
3.	REZEPTION VON MARX'SCHEN GEDANKEN UND IHR STELLENWERT IN DER POLITISCHEN THEOLOGIE VON J. B. METZ	
3.1.	Das neue Theorie-Praxis-Verhältnis	77
3.1.1.	Exkurs: Die Einheit von Theorie und Praxis (Marx)	84
3.1.2.	Orthopraxie - "Bewahrheitung" des Glaubens (Metz)	88
3.1.3.	Diskussion über die Bewahrheitungsthese	93
3.1.4.	Praxisbegriff: Kristallisationspunkt und Scheideweg der politischen Theologie	98
3.2.	Negative Dialektik als Vermittlungsfigur der Eschatologie?	103
3.2.1.	Der "eschatologische Vorbehalt"	108
3.2.2.	Die ideologiefreie Vermittlung der Glaubenshoffnung in der "bestimmten Negation"	110
4.	DER MEMORATIV-NARRATIVE ANSATZ: KRITISCHE WEITERENTWICKLUNG DER POLITISCHEN THEOLOGIE	
4.1.	Historische und theologische Legitimierung und Abgrenzung	113
4.2.	Hinwendung zur Kategorie "Erinnerung". Weiterführung und Selbstkorrektur des ursprünglichen Ansatzes	117
4.2.1.	Die theologische Grundbestimmung der "gefährlichen Erinnerung" angesichts einer "erinnerungslosen Welt"	119

4.2.2.	Entfaltung des "befreienden Gedächtnisses" gegenüber den abstrakten Geschichts- und Freiheitstheorien	122
4.3.	Zukunft aus dem Gedächtnis des Leidens	126
4.3.1.	Die Erinnerung des Leidens als schöpferischer Widerstand gegen den eindimensional-linearen Fortschritt	132
4.3.2.	Kritik der einseitigen Fixierung der Leidensdimensionen	138
5.	HERAUSFORDERUNG DER MENSCHLICHEN LEIDENS- UND SCHULDGESCHICHTE	
5.1.	Die theologische Deutung von "Leidens- und Schuldgeschichte" als Kritik totaler Emanzipation	145
5.1.1.	"Descensus ad inferos" und die "Solidarität nach rückwärts"	149
5.1.2.	Entschuldigungs- und Rechtfertigungsmechanismus: Irrationale Zwänge der totalen Emanzipation	154
5.1.3.	Unschuldswahn - verdrängte Gottesfrage?	159
5.1.4.	Subjektbleiben angesichts der Schuldgeschichte	161
5.2.	Sinnverständnis: Testfrage im Kampf um das solidarische Subjektsein des Menschen	168
5.2.1.	Emanzipatorisches und theologisches Sinnangebot. Ein Vergleich	171
5.2.2.	Die Aporie der "halbierten Geschichte"	175
5.2.3.	Gott in seiner eschatologischen Herrschaft als universaler Sinn des Ganzen	179
6.	ENTFALTUNG DER NARRATIVEN DIMENSION DES GLAUBENS	
6.1.	Die Vermittlung zwischen christlichem Heil als Erlösung und menschlicher Leidensgeschichte	184

6.2.	Die Grenzen der argumentativ-spekulativen und Notwendigkeit der memorativ-narrativen Theologie	188
6.2.1.	Theologische Begründung der Kategorie "Erzählung"	192
6.2.2.	Die "erzählende Erinnerung" - inneres Moment jeder kritisch-befreienden Vernunft	195
6.2.3.	Gefährlich-befreiender Charakter und praktisch- kritische Intention der Glaubensgeschichte	199
6.3.	Möglichkeiten und Perspektiven des narrativen Ansatzes	201
7.	DIE THEOLOGIE UNTER DEM PRIMAT DER PRAXIS ZUR NEUBESTIMMUNG DES THEORIE-PRAXIS-VERHÄLTNISSES	
7.1.	Die Notwendigkeit einer dialektischen Hermeneutik	207
7.2.	Grundthese vom praktischen Sinn des Christen- tums. Praxis als Kategorie der christlichen Identität	212
7.2.1.	Die Entfaltung der praktischen Grundverfassung der christlichen Botschaft: Nachfolgepraxis	215
7.2.2.	Die mystisch-politische Doppelstruktur der Nachfolge	218
7.2.3.	Die strukturelle Einheit von Mystik und Politik als Begründung für das spezielle Verhältnis von Theorie und Praxis	220
7.3.	Die politische Theologie als praktische Fundamen- taltheologie. Praxis: intelligibles Prinzip der Theologie	225
7.3.1.	Die Doppelverfassung der christlichen Praxis	228
7.3.2.	Grundbestimmungen der christlichen Praxis als gesellschaftlicher	231
7.3.3.	Wahrheit und Relevanz	234

8.	POLITISCHE THEOLOGIE ALS THEOLOGIE DES SUBJEKTS	
8.1.	Theologische Konstitution des solidarischen Subjektseins	236
8.1.1.	Problemgeschichtliche Reflexion	240
8.1.2.	Kritik an den abstrakten Subjekttheologien	246
8.1.3.	Das Volk - vergessenes Subjekt der Glaubens- geschichte	250
8.2.	Bedeutung des religiösen Subjekts im Kampf um das Subjektsein des Menschen	253
8.2.1.	Politische Theologie des Subjekts und evolutionistisches Denken	260
8.2.2.	Das spezifisch Christliche: universale Soli- darität	265
9.	ZUSAMMENFASSUNG UND ABSCHLIESSENDER AUSBLICK	271
	ANMERKUNGEN	285
	LITERATURVERZEICHNIS	364